

Brexit beginnt: Wie das Schlimmste vermieden und daraus das Beste für beide Seiten gemacht werden kann

KAS UK & Wilfried Martens Centre for European Studies

KAS Großbritannien & Irland und das Wilfried Martens Centre for European Studies (WMCES) führten am 27. Juni 2017 einen Expertenworkshop und eine anschließende öffentliche Paneldiskussion in London durch, um die Herausforderungen, denen Großbritannien und die EU27 mit den beginnenden Brexit-Verhandlungen gegenüberstehen, zu erörtern.



An der öffentlichen Debatte nahmen Mikuláš Dzurinda, Präsident des WMCES und ehemaliger Ministerpräsident der Slowakei, Lord Jonathan Hill, ehemaliger EU-Kommissar, Dara Murphy, irischer Vize-Präsident der EPP, Paulo Portas, ehemaliger stellvertretender Premierminister Portugals teil, die von Quentin Peel, Chatham House, moderiert wurde.

Mikuláš Dzurinda betonte mit einer optimistischen Note dass er ein Optimist sei, da er noch keinen Pessimisten getroffen habe, der in der Lage gewesen sei seine Ziele zu erreichen. Er forderte aber auch, dass die bevorstehenden Brexit-

Verhandlungen mehr strategisch denn taktisch geführt werden müssen. Lord Hill hob hervor dass beide Verhandlungspartner derzeit eher die Differenzen akzentuieren, und sich damit gegenseitig zu härteren Positionen provozieren, obwohl sie besser die gemeinsame Geschichte und verbindenden Werte betonen sollten. Eine Sichtweise, die von vielen geteilt wurde. Dara Murphy trug zur Debatte mit einer Darstellung der Lage in Irland bei und kam zu dem Schluss, dass man es mit einer Situation zu tun habe, in der beide Seiten, Großbritannien und Irland, bloß verlieren können. Auch Paulo Portas beklagte den Mangel an Klarheit in der aktuellen Brexit-Debatte und bezeichnete diesen als „UPO – Unbekanntes politisches Objekt“.

Die sehr lebhaft geführte Paneldiskussion verdeutlichte eine Vielzahl von Herausforderungen, die beide Seiten in den Brexit-Verhandlungen bewältigen müssen. Lord Hill bedankte sich als britischer Teilnehmer bei den übrigen Rednern für eine „vernünftiger Debatte als sie normalerweise in London oder Brüssel gegenwärtig stattfindet“.



v.l.n.r.: Paulo Portas, Dara Murphy, Jonathan Hill, Mikuláš Dzurinda, Quentin Peel.